



Hans Figura, Sellagruppe.

Farbige Radierung.

## HANS FIGURA.

Der Radierer Hans Figura gehört zweifellos zu den populärsten Wiener Graphikern der jungen Generation. Das heißt, es schätzt ihn das Ausland, Westeuropa und Amerika, mindestens ebenso hoch wie seine Heimat Österreich. Als Wiener kennt man die farbigen Figura-Blätter sicher aus den Graphikschaufern der großen Kunsthandlungen. Und jenseits unserer Grenzpfähle beachtet man diesen Künstler, schon weil er unverfälscht und in gutem Sinne österreichisch ist. Figura besitzt alle Tugenden des österreichischen Künstlers. Klug und bescheiden verbirgt er nämlich alles Höhere, Exklusive hinter liebenswürdiger Sachlichkeit. Er kommt dem Beschauer so weit als möglich entgegen, bietet ihm den Reiz des Motivs, bezaubert ihn durch technische Gewandtheit und durch den Glanz eines erprobten farbigen Arrangements, das mindestens geschmacklich und dekorativ erziehend wirkt. Das kaufende Publikum ist in seinen Forderungen freilich oft unbescheiden, besonders wenn es aus Amerika kommt; da wünscht es, zum Andenken an Europa womöglich die berühmtesten »Sehenswürdigkeiten« aller Städte und Länder in bildlicher Darstellung mit nach Hause zu nehmen, Notre Dame, S. Maria della Salute, London Bridge usw. Figura hat es da manchmal nicht leicht, der Sache auch künstlerisch etwas abzugewinnen. Aber seinem Naturell gelingt es dennoch. Um so wertvoller sind freilich seine Arbeiten, je freier er in der Gegenstandswahl ist, je mehr er aus unmittelbarem Naturgefühl und eigenem Antrieb heraus schaffen kann. Dann gewinnt er lebendig wirkende Form und jenen Gestaltenvorrat, den er in der mehr konventionellen Verkaufsgraphik rationell verwertet — bis zur nächsten schöpferischen Intuition. Es ist das ein geistiges Einatmen und Ausatmen, wie es jedem Künstler, wohl auch jedem Intellektuellen bekannt ist.

1